

Boxen-Boom

Von einer „Sternstunde der Logistik“ sprechen rückblickend die Kommentatoren: Vor rund fünfzig Jahren schippten die ersten Container als Transportbehälter über die Meere. Denn die Metallkiste feierte eine Erfolgsgeschichte ohnegleichen. Sie revolutionierte den weltweiten Warenverkehr und dominiert ihn bis heute. Mit keiner anderen Transporttechnik lassen sich Handelsgüter so sicher, flexibel, schnell und kostengünstig austauschen – sei es auf Wasser, Schiene oder Straße.

Anhaltendes Wachstum. Und das scheint auch künftig so zu bleiben: „Der Containerverkehr wird in den nächsten Jahren durchschnittlich rund acht bis neun Prozent pro Jahr wachsen“, prognostiziert Burkhard Lemper vom Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) in Bremen. „Entsprechend steigt

Vom rasant wachsenden Containermarkt können auch Geschlossene-Fonds-Anleger profitieren

auch der Bedarf an Containern.“ Die Hauptgründe für den anhaltenden Boxen-Boom sieht ISL-Experte Lemper in den rasanten Wachstumsraten von Weltwirtschaft und Welthandel: „Da bietet das Containersystem nicht nur Vorteile durch den standardisierten Transport, zudem sind die Waren dort auch sehr gut geschützt.“

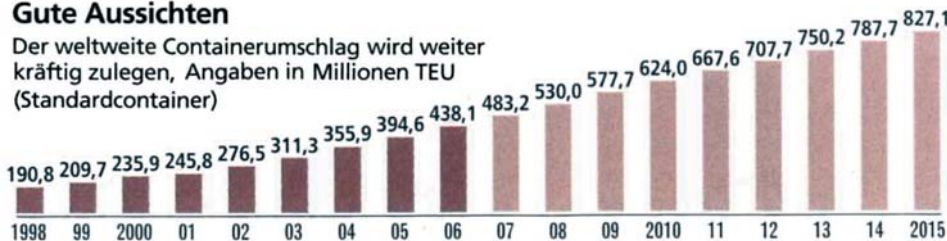
Die Rahmendaten des Containermarkts stimmen also. Doch meist kommen Anleger mit den praktischen Kisten nur indirekt über Geschlossene Schifffonds in Kontakt. So wird der Großteil al-

ler auf den Weltmeeren fahrenden Containerschiffe inzwischen von deutschen Investoren finanziert. Dabei lässt sich auch mit einer unmittelbaren Beteiligung an den Metallboxen gutes Geld verdienen. Der zunehmende Wareumschlag erfordert mehr Flottenkapazität durch neue Schiffe und damit eben auch mehr Transportbehälter: „Pro Containerstellplatz auf einem Schiff werden im Schnitt 2,5 Boxen benötigt“, weiß Logistikexperte Lemper. ...

... Die Boxen sind üblicherweise gegen Beschädigung oder Verlust versichert. Denn ab und zu gehen Container auch mal über Bord. Kein Seemannsgarn, so mancher Kapitän hatte bereits gefährliche Kollisionen mit dem Treibgut zu überstehen.

Gute Aussichten

Der weltweite Containerumschlag wird weiter kräftig zulegen, Angaben in Millionen TEU (Standardcontainer)



Quelle: Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL), Prognose 2007

Stabile Einnahmen. Die Einkaufspreise für die Kisten können stark variieren, in der Regel lassen sich aber bei höheren Kosten auch höhere Mieten durchsetzen. Üblicherweise werden Mietverträge zu festen Konditionen für rund fünf bis sechs Jahre abgeschlossen. Wichtig ist, zuverlässige und bonitätsstarke Unternehmen als Mieter zu gewinnen. Dann kann der Fonds durchaus mit stabilen laufenden Erträgen von etwa 13 bis 14 Prozent des Kaufpreises kalkulieren.

Am Ende der für Fondsprodukte sehr kurzen Laufzeit von sechs bis acht Jahren werden die Boxen wieder verkauft. Wie viel mit den gebrauchten Kisten noch zu Erlösen ist, hängt stark von der dann aktuellen Marktlage ab. Angesichts der hohen allgemeinen Containernachfrage und der geringen Nutzungsdauer können dabei Preise von 60 und mehr Prozent der Anschaffungskosten noch realistisch erzielbar sein. „Erst nach etwa 15 Jahren gelten die Container normalerweise als schrottreif“, sagt ISL-Experte Lemper.

Vorteile im Blick. Die kurze Kapitalbindung, stabile Ausschüttungen und eine relativ solide kalkulierte Nachsteuerrendite (interne Zinsfußmethode) von rund sechs Prozent pro Jahr überzeugen inzwischen immer mehr Anleger. Die meisten der bisher aufgelegten Fonds laufen gut, auch wenn die Aussagekraft auf Grund der kurzen Historie noch begrenzt ist.

Bei aller Euphorie sollten Anleger aber auch die Risiken des Investments nicht aus den Augen verlieren. Neben den schon erwähnten volatilen Marktpreisen betrifft dies vor allem den üblichen Fremdfinanzierungsanteil sowie Wechselkursrisiken, denn der Containermarkt rechnet überwiegend in US-Dollar. Zinsänderungen beim Darlehen und Schwankungen des Euro-Dollar-Kurses können da schon mal die Bilanz verhegeln. ...

... Für den Containermarkt gilt dabei allgemein: Der Boxen-Boom geht weiter – was bei guter Konzeption auch das Geldsäckel des Anlegers füllt. ■